

Stadt ist auf dem Weg ins „Internet der Dinge“

Herrenberg: Durch Sensoren können Füllstände von Abfalleimern und mehr vom PC aus verfolgt werden

Mülleimer, die Bescheid geben, wann sie geleert werden müssen. Parkplätze, bei denen man vorher weiß, ob sie voll sind. Meldungen, wann es sich lohnt, für Räumungsfahrzeuge im Winter auszurücken – ein neues Funknetzwerk, das nun die Herrenberger Stadtverwaltung zur Verfügung stellt, soll das möglich machen. Um sich einzudocken, braucht es nur einen Sensor.

VON NADINE NOWARA

„Wir haben uns intensiv mit der Digitalisierung beschäftigt. Wir erleben den digitalen Wandel an vielen Stellen in unserem Alltag. Diese Zeitenwende wollen wir aktiv mitgestalten“, sagte Thomas Spriffler bei einer Pressekonferenz. Die Stadt stellt nun in einem Pilotprojekt ein neues Funknetzwerk – das Lorawan – Long Range Wide Area Network – zur Verfügung. Die Möglichkeiten präsentiert sie bei der Herbstschau. „Wir stellen ein öffentlich verfügbares Netz für das Internet der Dinge bereit, an das sich jeder andocken kann“, verspricht Spriffler. Mit Hilfe von Sensoren könne gemessen werden, wie voll etwa ein Abfalleimer ist oder ob die Blumen im Garten einen Wassernachschub brauchen. Man könne die Daten über eine sichere Verbindung aus über eine Plattform einsehen.

Smarter Abfalleimer

Zur Veranschaulichung hat die Stadt einen smarten Abfalleimer mitgebracht, der mit einem Sensor ausgestattet ist, der den Füllstand misst. Die Daten werden regelmäßig an die Basisstation übertragen und dann an die weiterführenden Systeme – das sei in dem Fall ein Rechner bei den Technischen Diensten. Oben schlank und schwarz: Wie der Unterflur-Mülleimer aussieht, vermutet man auf den ersten Blick kaum, wie viel Raum unterirdisch im Abfalleimer ist. Da kann es gerade in nicht so frequentierten Bereichen schon dauern, bis er voll ist. Am Waldfriedhof sei etwa einer in Betrieb. Der Smart-Einsatz lohne sich besonders in solchen abgelegeneren Bereichen, sagte Spriffler. „Wenn zwei Mitarbeiter mit dem Fahrzeug nach oben fahren und die Mülleimer leeren, ist das ein Personalaufwand.“ Den könne man einsparen. Wie voll die Abfalleimer sind, kann man durch das neue System online in Echtzeit verfolgen. So könne erst geleert werden, wenn es sich lohne. Dadurch, dass der Müll sich unterirdisch befindet, sei er kühl gelagert, merkte Stefan Kraus, Leiter des Amtes für Technik, Umwelt, Grün, an. „So kommen auch keine Wespen.“ 80 dieser Abfalleimer habe die Stadt bereits im Einsatz.



Im Winter kann nun zum ersten Mal auch vom Büro aus gecheckt werden, wann es sich für den Winterdienst lohnt auszurücken. „Mit Hilfe der Sensoren kann man den Salzgehalt, die Feuchte und die Kälte



Hauptamtsleiter Tom Michael (links), Stefan Kraus (Leiter des Amtes für Technik, Umwelt, Grün), und Ralf Heinzelmann (Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kultur) stellen einen smarten Mülleimer vor. Das kleine Bild zeigt eine der Basisstationen
GB-Fotos: Bäuerle/gb

der Straße messen“, schlüsselte Kraus auf. „Davor musste ein Mitarbeiter vor Ort gehen und das händisch prüfen.“ In der Schweiz sei das Funknetz schon flächendeckend ausgebaut, merkte er an. Als Test-Installation wurden in Herrenberg zwei Basisstationen am Schlossberg in Betrieb genommen. Die Reichweite betrage etwa 30 Kilometer. Die batteriebetriebenen Sensoren und andere Endgeräte verbrauchen nur wenig Energie. Die Strahlungsintensität des Netzwerks sei mit maximal 25 Milliwatt abgestrahlter Sendeleistung sehr gering, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Installation der bisherigen zwei Basisstationen habe rund 10 000 Euro gekostet. „Das sind mikroskopisch kleine Datenmengen“, betonte Spriffler. Die Datensicherheit werde durch eine Verschlüsselungstechnologie garantiert. „Das Netzwerk ist offen für alle, aber die Daten sind es nicht“, versprach der Oberbürgermeister. „Mit dem eigenen Funknetzwerk für die Stadt laufen die Prozesse über die eigene Datenautobahn und bleiben so bei uns.“ Ralf Heinzelmann, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kultur, hob

hervor, dass Betriebe von dem System profitieren könnten. So könnte man Parkplätze mit den Sensoren ausstatten und somit fern überwachen, ob noch Plätze zur Verfügung stehen. „Denkbare Anwendungsfelder sind weiterhin Diebstahlschutz auf Baustellen, Messung und Steuerung in Industrieanlagen und Füllstandsmessungen“, heißt es in der Pressemitteilung. „Das Amt für Technik, Umwelt und Grün steht allen beratend zur Seite, die sich in das neue Netzwerk einklinken möchten. Ein Sensor hält bis zu sechs Jahre“, sagte Kraus. Auch die Bürger können diese Technik nutzen, um beispielsweise die Bodenfeuchtigkeit des Gartens zu messen, Bienenstöcke überwachen oder auch ihre Haustiere zu orten. Vereine könnten etwa kontrollieren, ob Fußballfelder Wassernachschub bräuchten. Auf der Webseite der Stadt unter www.herrenberg.de können Bürger ihre Ideen einbringen. „Wir freuen uns auf kreative Lösungen, um die Prozesse zu verbessern“, sagte Hauptamtsleiter Tom Michael. Stefan Kraus informiert während der Herbstschau am Stand der Stadt Herrenberg über „Smart Herrenberg“.

Notizblock

Alte Messinstrumente sind zu begutachten

Herrenberg – In Herrenberg findet derzeit die internationale metrologische Tagung statt. Am heutigen Samstag, 13. Oktober, ist die Veranstaltung des internationalen Vereins für Maß und Gewicht im Herrenberger H+ Hotel für eine Sammlerbörse geöffnet. Von 9 bis 12 Uhr können die alten Messinstrumente in Augenschein genommen werden. -gb-

Wandertag rund um Tailfingen

Tailfingen – Der Wanderverein Tailfingen veranstaltet am Sonntag, 14. Oktober, seinen 43. Internationalen Wandertag. Der Start ist an der Bürgerhalle in Tailfingen. Es gibt eine sechs Kilometer und eine zehn Kilometer lange Strecke. Die Sechs-Kilometer-Strecke ist kinderwagenfreundlich. -gb-

Wanderung rund um Wildberg

Wildberg – Der Wildberger Schwarzwaldverein wandert am Sonntag, 14. Oktober mit den Wanderfreunden der Ortsgruppe Engen einmal rund um Wildberg. Um 10.30 Uhr empfangen die Wildberger ihre Wanderkollegen aus Engen am Bahnhof. An der Nagold entlang geht es bis zum Eingang der Lützenschlucht. Durch diese wird hinauf auf die Höhe des westlichen Nagoldtales gewandert, dann Richtung Süden erst auf halber Höhe, dann ganz oben, durch den Welzgraben auf die andere Seite der Nagoldschleife. Auf einem Teil des Waldlehrpfades geht's wieder hinunter zur Nagold, die dann auf der Klosterbrücke überquert wird. Eine Schlusseinkehr ist eingeplant. Die Gesamtlänge beträgt zehn Kilometer. Weitere Infos unter (0 70 54) 23 37. -gb-

Sau-Kirbe mit viel Blasmusik

Rottenburg – Seine Sau-Kirbe veranstaltet der Musikverein Wendelshelm von Samstag bis Montag (13. bis 15. Oktober) auf dem Festplatz. Fassanstich ist am Samstag um 17 Uhr. Dazu spielt der Musikverein Grünmettstetten, ab 20 Uhr sorgt die Föhrenberger Blasmusik für Stimmung (Eintritt frei). Am Sonntag spielen von 11 Uhr an die Musikvereine aus Althengstett, Entringen, Trillfingen und die Musikgemeinschaft Wachendorf/Höfendorf. Am Montag beginnt um 14.30 Uhr der Senioren- und Familiennachmittag. Ab 19.30 Uhr bläst der Musikverein Vollmaringen zum Festausklang. -gb-

Mundart-Verein verleiht Sebastian-Blau-Preis

Rottenburg – Der Verein schwäbische mund.art lädt zur Verleihung des achten Sebastian-Blau-Preises für schwäbische Mundart in der Sparte Literatur am Sonntag, 14. Oktober, um 17 Uhr in das Kulturzentrum Zehntscheuer in Rottenburg ein. Zehn Finalisten tragen ihren von einer Jury ausgewählten Wettbewerbstext vor. Anschließend ist das Auditorium aufgefordert, den Publikumspreis zu bestimmen, der anschließend zusammen mit den drei von der Jury ausgewählten und mit 5 000 Euro dotierten Hauptpreisen verliehen wird. Neben dem Rottenburger Karlheinz Haaf und den Tübingern Sabine Stahl und Dr. Jürgen Christner lesen im Finale mit Susanne Zimmerer und Hanno Kluge auch zwei Blau-Preisträger der Jahre 2002 und 2008 sowie Marlies Grötzingler aus Burgrieden, Rudolf Körbel aus Filderstadt, Hans-Joachim Schneider aus Dunningen, Eberhard Bohn aus Kirchenkirnberg und Marion Kinzig aus Frankfurt. -gb-

Aktionstag: „In Würde bis zum Lebensende“

Nagold – Die Volkshochschule Oberes Nagoldtal veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Sterben in Würde“ und der Urschelstiftung Nagold am heutigen Samstag, 13. Oktober, von 10 bis 16 Uhr einen großen Aktionstag zum Thema „In Würde bis zum Lebensende“. 23 Kooperationspartner erwarten Interessenten, Betroffene oder Informationssuchende im Haus der Volkshochschule in Nagold von 10 bis 16 Uhr. Ob nun Klinikverbund Südwest, Hospizverein, Palliativstation, Seniorenrat, Alten- und Pflegeheime, Diakonie, Pflegestützpunkt, Sanitätshaus: Alle Akteure beraten auf Wunsch, sind für Fragen da und informieren zu ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen. Außerdem gibt es Vorträge von Fachleuten über die Begleitung von Familienangehörigen in Zeiten der Sterbebegleitung, über das Leben im Hospiz und über sinnvolle Hilfsmittel für die Pflege zu Hause. -gb-

Notizblock

Telefonprechstunde mit Marc Biadacz

Kreis Böblingen – Der direkt gewählte Böblinger Bundestagsabgeordnete Marc Biadacz (CDU) setzt laut seiner eigenen Pressemitteilung den Dialog mit den Bürgern seines Wahlkreises im Rahmen einer Telefonprechstunde fort. Alle Interessierten haben jetzt die Gelegenheit, ihre Anliegen, Anregungen, Ideen und Kritik im telefonischen Gespräch zu schildern. Die Telefonprechstunde findet am heutigen Samstag, 13. Oktober, von 15 bis 16 Uhr statt. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Marc Biadacz ist unter der folgenden Telefonnummer zu erreichen: (0 70 31) 4 61 10. -gb-

Gedenkfahrt für Motorradfahrer

Böblingen – Als Demonstration gegen den Verkehrstod startet der Korso der 30. Gedenkfahrt für verunglückte Motorradfahrer am morgigen Sonntag, 14. Oktober, um 14 Uhr vom Gelände der Motorworld auf dem Böblinger/Sindelinger Flugfeld. Ziel ist die Paul-Gerhardt-Kirche in Böblingen, wo anschließend ein Gedenkgottesdienst für die bisher 46 Getöteten stattfindet. Der Veranstalter, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrer Schönbusch erwartet wieder mehrere Hundert Teilnehmer aus ganz Württemberg. -gb-



Für das City-Marketing in Herrenberg wird es Zeit